©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

| Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. | N. F. 17 | 107—112 | Todenmann Göttingen 1974 |
|---|---|---|---|

# Bericht über die Tagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft in Kempten/Allgäu vom 14. bis 16. Juli 1972

von

W. Braun, München

Zu der Tagung hatten sich rund 150 Teilnehmer eingefunden, darunter auch einige aus Frankreich, Kanada, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und Ungarn. Am Vormittag des ersten Tages traf man sich zur Begrüßung in der Aula der Hildegardis-Schule. Anschließend erstattete Herr Prof. Dr. H. Ellenberg einen Bericht über die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft im zurückliegenden Jahr und besprach organisatorische Fragen zur floristischen Kartierung Mitteleuropas. Danach gaben der Hausherr dieses Vormittags, Herr Dr. E. Dörr, mit seinem Vortrag „Grundzüge der Allgäuflora" und der Verfasser dieses Berichtes mit dem Vortrag „Pflanzengesellschaften Allgäuer Moore" Einführungen in das Exkursionsgebiet. Die technische Leitung der Tagung lag, wie schon bei früheren Anlässen, nach bewährter Art in den Händen von Herrn Dr. B. Dancau.

Ziel der Exkursion am Nachmittag des 14. Juli war das Naturschutzgebiet „Rohrbachtobel". Es liegt zwischen 760 und 880 m Meereshöhe südwestlich von Kempten im Bereich der gefalteten Molasse. Diese ist weithin von Würmmoränen verdeckt, tritt aber vielerorts an Härtlingsrippen und in Schluchten oberflächlich zutage.

Während die Wälder in der Umgebung weitgehend durch forstliche Fichtenkulturen verändert sind, haben sich an den Steilhängen des Tobels noch naturnahe, montane Fagion-Bestände erhalten. Zunächst fiel das Asperulo-Fagetum auf. Es wächst vorzugsweise auf Braunerden aus Würmmoräne. Das Galio-Abietetum, welches auf besonders hohen Molasserücken der Umgebung (Hauchenberg, Sonneneck) zu Hause ist, wurde während der Exkursion nicht erreicht.

Auf Pararendzinen und Braunerden geringer Entwicklungstiefe herrscht das Aposerido-Fagetum vor. Vom ähnlichen Carici-Fagetum tieferer Lagen unterscheidet es sich durch einen hohen Anteil an montanen und orealen Arten, wie *Lonicera alpigena, Evonymus latifolius, Elymus europaeus, Rosa pendulina, Salix appendiculata* und *Centaurea montana.* An einzelnen Nordhängen im Inneren des Tobels kommt weiter das Arunco-Aceretum vor. Dieses steht im Kontakt zum besonders artenreichen Aceri-Fraxinetum, welches Bachschutt auf Schwemmkegeln an der Sohle des Tobels besiedelt.

Schon kurz vor dem Verlassen des Tobels nahe der Schutzhütte, von welcher sich ein besonders schöner Ausblick auf die Alpen mit dem Grünten bot, fielen an Hangrutschen *Calamagrostis varia*-Rasen auf, die mehrere Erico-Pinion-Arten enthalten, wie *Carex ornithopoda, Epipactis atropurpurea* und *Rubus saxatilis.* Das Calamagrostio-Pinetum ist dann ein kleines Stück abwärts an einem warmen Südwesthang auf Pararendzinen aus Mergel der Unteren Süßwassermolasse deutlich ausgebildet.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Das Grünland der Umgebung gehört überwiegend zum Alchemillo-Arrhenatheretum (Frischwiesen) und zum Alchemillo-Cynosuretum (Frischweiden), die beide submontan-montan verbreitet sind. Besonders bei letzterem war es interessant, die einzelnen Subassoziationsgruppen und Subassoziationen im Sinne von Görs (1971) nach ihrer Abhängigkeit von der Bewirtschaftung und vom Standort zu verfolgen.

Die ganztägige Exkursion am 15. Juli führte zum Fellhorn in den Allgäuer Alpen. Auf der Fahrt dorthin durch das hügelige Alpenvorland mit dem Niedersonthofener See, durch das Oberstdorfer Becken und hinauf in die hochmontane (oreale) Stufe des Kleinen Walsertales war die Sicht leider durch eine tiefliegende Wolkendecke behindert. Umso überraschender war es für alle Teilnehmer, nach der Auffahrt von Riezlern mit der Kanzelwand-Kabinenbahn über den Wolken zu stehen.

Noch bei der Bergstation (1960 m) gab Herr Dr. Jerz einen Überblick über den geologischen Aufbau der Allgäuer Alpen. Die anschließende Wanderung führte zunächst am Fuß des Warmatsgundkopfes, der zur Stirne der Allgäudecke des Kalkalpins gehört, vorbei und weiter über den langgestreckten Flyschgrat mit Fellhorn, Schlappoltkopf, Schlappolt und Söllereck herab bis zur Talstation des Söllereck-Sesselliftes.

Zunächst fand das alpine Caricetum firmae (Seslerion variae) auf Hauptdolomit des Warmatsgundkopfes allgemeine Beachtung. Nach unten wird dieses hier von subalpinen Latschengebüschen des Erico-Rhododendretum hirsuti abgelöst (Erico-Pinion).

Auch im Bereich des Fellhornsattels (1860 m) und der anschließenden Grate standen subalpin-alpin verbreitete Gesellschaften über Sandsteinen und Quarziten des Flysches im Vordergrund. Vor allem fiel das Aveno versicoloris-Nardetum auf, welches gerade mit *Campanula barbata, Gentiana kochiana, Gentiana punctata, Hieracium hoppeanum, Hypochoeris uniflora, Leontodon helveticus, Leucorchis albida, Phyteuma betonicifolia* u. a. in vollster Blüte stand. In schneereichen Mulden gehen diese Rasen in Silikat-Schneebodengesellschaften des Salicion herbaceae über. So wurde unterhalb der Kanzelwand-Bergstation in Nordexposition das Luzuletum spadiceae mit *Luzula alpino-pilosa* (= *L. spadicea), Soldanella pusilla, Veronica alpina* u. a. festgestellt, am Südgrat des Fellhorns dagegen das Poo-Cerastietum mit *Cerastium cerastoides, Poa supina* u. a. Die Fettweiden der Oberen Riezler-Alpe gehören der Alpen-Milchkrautweide, dem Prunello-Poetum alpinae (Poion alpinae) an. Einzelne *Cirsium spinosissimum*-Gruppen hierin weisen auf die subalpin-alpine Lägergesellschaft, das Cirsietum spinosissimi (Rumicion alpini), hin. Kleinflächig wächst ferner das Arctostaphylo-Loiseleurietum, ein alpiner Vertreter des Rhododendro-Vaccinion-Unterverbandes, am windgefegten Grat, welcher vom Warmatsgundkopf nach Norden herunterzieht, und das Eriophoretum scheuchzeri (Scheuchzerio-Caricetalia fuscae) in Tümpeln am Fellhornsattel.

Knapp unterhalb des Fellhorngipfels (2037 m) wurde die Kalkzone des Flysches erreicht, die aus Kieselkalken und Mergeln aufgebaut ist und somit vor allem alpine Gesellschaften der Seslerietalia variae trägt. So herrscht im Gipfelbereich das Seslerio-Caricetum sempervirentis vor, welches sich hier durch *Anemone narcissiflora, Aster alpinus, Astragalus frigidus, Carex sempervirens, Gentiana clusii, Pedicularis rostrato-capitata, Sesleria varia* u. a. auszeichnet. Besonders beeindruckend war zum Zeitpunkt der Exkursion ein Aspekt mit *Anemone alpina,* die in voller Blüte stand. Auch an dem weiteren Weg über den Schlappoltkopf (1968 m) bis zum Söllerkopf (1937 m) tritt die Gesellschaft auf. Hierzu kommt jedoch in zunehmendem Maße das Caricetum ferruginei, welches vor allem durch *Campanula*

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

*thyrsoidea, Carex ferruginea, Crepis pontana, Phleum hirsutum* und *Traunsteinera globosa* charakterisiert wird. Kleinflächig wächst daneben auf einem windgeschorenen Buckel das Vaccinio-Empetretum (Rhododendro-Vaccinion) mit *Empetrum hermaphroditum* als Kennart und in einigen geschützten Mulden das Salicetum waldsteinianae (Salicion pentandrae).

Nördlich des Söllerkopfes führt der Weg zum 1706 m hohen Söllereck herunter, so daß bald die subalpine Vegetationszone erreicht wird. Vor allem fallen dort an steilen, schneereichen Nordost- und Osthängen Hochstaudengebüsche und Hochstaudenfluren des Adenostylion alliariae auf, wie das Adenostylo-Cicerbitetum alpinae und Alnetum viridis. Auf flacheren, beweideten Hängen steht diesen das Nardetum alpigenum mit *Arnica montana, Crepis conycifolia, Hieracium aurantiacum, Phyteuma betonicifolia, Potentilla aurea* u. a. gegenüber. Es wird unterbrochen von kleineren und größeren Beständen des Vaccinio-Rhododendretum, dem subalpinen Vertreter des Rhododendro-Vaccinion-Unterverbandes, mit den Kennarten *Rhododendron ferrugineum* und *Luzula sylvatica* ssp. *sieberi.*

Vom Söllereck steigt der Weg mit vielen Kehren steil zur 1360 m hoch gelegenen Bergstation der Söllereckbahn ab. Dabei werden hochstaudenreiche Wälder mit Fichte, Bergahorn und Rotbuche gequert, die dem Aceri-Fagetum anzuschließen sind. Auf Lawinenbahnen dazwischen greifen die genannten Adenostylion-Gesellschaften weit in die oreale Bergwaldstufe hinunter.

Am Gasthaus nahe der Bergstation selbst fällt eine hochmontane Lägerflur auf, das Rumicetum alpini. Daneben wächst ein Moor, das deutlich in eine randliche Kalkflachmoorzone mit dem Trichophoretum caespitosi (Eriophorion latifolii) und ein zentrales, aufgewölbtes Hochmoor mit dem Sphagnetum medii (Sphagnion fusci) gegliedert ist. Letzteres tritt hier allerdings überwiegend in einer Fazies mit *Trichophorum caespitosum* ssp. *caespitosum* auf.

Beim weiteren Abstieg bis zur Talstation des Sesselliftes (1010 m) konnten den Exkursionsteilnehmern noch verschiedene oreale Grünlandgesellschaften, vor allem das Crepido aureae-Cynosuretum (Poion alpinae) und das Astrantio-Trisetetum (Polygono-Trisetion), sowie ein Fragment des Aposeridо-Fagetum vorgeführt werden. Pflanzensoziologische Beispiele für die meisten an diesem Tag beobachteten Gesellschaften finden sich bei Oberdorfer (1950).

Am 16. Juli zog sich die Exkursion durch das Moränengebiet zwischen Iller und Wertach. Zunächst wurden zwei Moore bei Unterzollhaus in der Gemarkung Mittelberg südöstlich von Kempten aufgesucht.

Das Rottachmoos liegt bei rund 860 m Höhe in einer Mulde zwischen Molasserippen, die weitgehend von Würmmoränen verhüllt sind. Es gehört zum Ursprungsgebiet der Rottach, eines rechten Nebenflusses der Iller. Der überwiegende Teil des Moores stellt ein Niedermoor dar. Hierin leben kalkreich-oligotrophe Verlandungsriede des Cladion marisci-Unterverbandes. wie das Scorpidio-Caricetum dissolutae und das Eleocharitetum uniglumis. Die Zone der Kleinseggenriede wird von Eriophorion latifolii-Gesellschaften beherrscht. Vor allem treten auf das Trichophoretum caespitosi, Caricetun davallianae, Caricetum paniceo-lepidocarpae und Juncetum alpini mit dichten Beständen von *Equisetum variegatum.* Eingebettet sind hier Schlenken, aber auch verlandete Gräben, welche vom Caricetum limosae scorpidietosum (Rhynchosporion) eingenommen werden. An etwas weniger feuchten Moorrändern gehen die genannten Assoziationen in Wiesen über. Vor allem ist hier das Gentiano asclepiadeo-Molinietum zu nennen,

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

welches die Molinion-Streuwiesen in den höheren Teilen des Alpenvorlandes und in den angrenzenden Alpentälern vertritt. Die entsprechend verbreitete Calthion-Feuchtwiese, das Valeriano-Cirsietum salisburgensis, steht daneben auf gedüngten Grundstücken.

Ein landschaftlich reizvolles, locker mit Spirken bestocktes Zwischenmoor im Zentrum des Rottachmooses wurde erst 1964 zum Naturschutzgebiet erklärt. Hier lebt als Vertreter des Eriophorion gracilis-Verbandes vor allem das Caricetum lasiocarpae. Auf Bülten daneben tritt das Sphagnetum medii (Sphagnion fusci) auf. An einer Stelle wurde das Betulo-Salicetum humilis (Frangulo-Salicion auritae) in Form eines schönen *Betula humilis*-Bestandes entdeckt. Einzelne dichtere Spirkenbestände sind bereits als Vaccinio uliginosi-Mugetum (Vaccinio-Piceion) anzusprechen. Wo solche gerodet wurden, tritt ein Calluno-Vaccinietum (Calluno-Genistion) auf.

Das Reitermoos liegt bei 900 m Höhe, nur 1 km nordwestlich des Rottachmooses in einer Moränenmulde. Im Gegensatz zum Rottachmoos stellt es ein deutlich aufgewölbtes Hochmoor mit einem nahezu vollständig verlandeten, dystrophen Restsee dar. In diesem fluten ausgedehnte Torfmoosrasen des Sphagnetum cuspidato-obesi (Utricularietea intermedio-minoris). Auf den Schwingrasen der Umgebung wachsen engräumig verzahnt das Caricetum limosae und Rhynchosporetum albae (Rhynchosporion albae), jeweils in der typischen und in der torfmoosreichen Subassoziation. Daneben stehen wieder Bülten des Sphagnetum medii mit *Sphagnum magellanicum, Sphagnum rubellum, Polytrichum strictum, Andromeda polifolia* und *Oxycoccus palustris.*

Eine zweite Hochmoor-Bültengesellschaft, das Eriophoro-Sphagnetum recurvi, gedeiht als Regenerationsstadium in aufgelassenen Torfstichen. Sonst ist die Hochmoorfläche von einem dichten Spirkenwald, dem Vaccinio-Mugetum, bedeckt. Dieser geht an den Moorrändern in einen Fichtenwald über, der dem Bazzanio-Piceetum anzuschließen ist. Der Niedermoorrand ist nur stellenweise schwach entwickelt und wird vor allem vom Trichophoretum alpini (Eriophorion latifolii) gekennzeichnet.

Zum zweiten Exkursionspunkt führte die Fahrt über Bodelsberg und Göresried. Das Wölflemoos liegt bei rund 830 m Höhe im Jungmoränengebiet am Ostrand des Kemptener Waldes. Ein durch Streumahd offen gehaltener Ausschnitt daraus steigt vom Niedermoorrand über ein ausgeprägtes Randgehänge zum Hochmoor an. Im Niedermoor stehen Gesellschaften, die bereits in den vorher besichtigten Mooren vorgeführt werden konnten, wie das Gentiano-Molinietum, das Caricetum davallianae und Trichophoretum alpini. Zusätzlich wurde hier ein Caricetum appropinquatae entdeckt, das dem Unterverband nährstoffreicher Verlandungsriede, Caricion rostratae, zugeordnet wird. Hierher gehört auch das Caricetum paniculatae, von dem allerdings nur ein Fragment mit einzelnen hohen Seggenbülten vorhanden ist.

Das Übergangsmoor wird teilweise vom Caricetum fuscae (Caricion canescenti-fuscae) mit *Agrostis canina, Carex canescens, C. echinata, C. nigra, Viola palustris* und *Willemetia stipitata* gekennzeichnet, teilweise aber auch von Eriophorion gracilis-Gesellschaften. Vor allem sind hieraus das Caricetum chordorrhizae und das Caricetum heleonastis mit *Carex heleonastes* und *Meesea triquetra* zu nennen. Auf weniger feuchten Flächen dazwischen stehen artenarme *Trichophorum caespitosum-* und *Molinia coerulea*-Rasen. Erstere vermitteln zu einem Eriophoro-Sphagnetum recurvi (Sphagnion fusci) auf dem Hochmoor, letztere dagegen zu einer Violion caninae-Gesell-

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

schaft, die auf ausgetrocknetem Torf an einer Stelle mit folgenden Arten entwickelt ist: *Arnica montana, Calluna vulgaris, Carex pilulifera, Festuca ovina* var. *turfosa, Galium pumilum, Hieracium auricula, Polygala serpyllifolia, Viola canina* und *Sieglingia decumbens.*

Die westlich anschließenden bewaldeten Moorflächen tragen auf Niedermoor ein Carici elongatae-Alnetum, das hier allerdings deutliche Spuren der Beweidung durch Rinder zeigt und stark mit Fichten durchsetzt ist, auf Übergangsmoor ein Bazzanio-Piceetum und im Hochmoorbereich das Vaccinio uliginosi-Mugetum.

Von den meisten der genannten Phragmitetea- und Scheuchzerio-Caricetea-Gesellschaften wurden pflanzensoziologische Aufnahmen aus dem Exkursionsgebiet bei Braun (1968) publiziert.

Der letzte Exkursionspunkt liegt bei 750 m Höhe im Wertachtal östlich von Oberthingau. Ein steiler, konkaver Südwesthang aus Würmmoräne, offensichtlich ein ehemaliges Prallufer der Wertach, trägt ein außerordentlich artenreiches und buntes Gentiano-Brometum, das im Alpenvorland den Mesobromion-Verband vertritt. Die Gesellschaft zeichnet sich durch Verbandscharakterarten aus, wie *Anthyllis vulneraria, Carlina acaulis, Medicago lupulina, Ononis repens, Primula veris* und *Ranunculus nemorosus.* Hierzu kommen dealpine Arten, die als Trennarten der Assoziation aufzufassen sind, wie *Gentiana verna, Gentiana lutea, Phyteuma orbiculare* und *Rhinanthus aristatus.* Die Brometalia-Ordnungscharakterarten sind mit *Bromus erectus, Centaurea scabiosa, Dianthus carthusianorum, Helianthemum ovatum, Hippocrepis comosa, Hypochoeris maculata, Koeleria pyramidata, Scabiosa columbaria,* sowie den Moosen *Abietinella abietina, Camptothecium lutescens* und *Rhytidium rugosum* vertreten.

Nach oben, wo die regelmäßige Mahd aufgegeben wurde, wird der Rasen von einer Trifolion medii-Saumgesellschaft abgelöst, die sich durch folgende Arten auszeichnet: *Buphthalmum salicifolium, Crepis praemorsa, Galium verum, Laserpitium latifolium, Origanum vulgare, Silene nutans, Trifolium medium* und *Viola hirta.* Noch weiter oben dringt eine Berberidion-Waldmantelgesellschaft vor. Das Prunо-Ligustretum wird hier durch *Berberis vulgaris, Cornus sanguinea, Corylus avellana, Crataegus monogyna, Ligustrum vulgare, Prunus spinosa* und *Viburnum lantana* charakterisiert.

Kalkmagerrasen, wie der geschilderte, waren im Alpenvorland früher viel weiter verbreitet als heute. In den zurückliegenden Jahrzehnten wurden sie durch Intensivierung der Landwirtschaft, aber auch durch Aufforstungen stark zurückgedrängt. Der vorgeführte Steilhang stellt somit ein hervorragendes flächenhaftes Naturdenkmal dar. Zu seiner Sicherung sollte darauf geachtet werden, daß hier weder aufgeforstet noch gedüngt oder Vieh eingetrieben wird. Außerdem muß die Mahd einmal pro Jahr weitergeführt werden.

Vor der Rückfahrt nach Kempten über Unterthingau und Wilpoldsried dankte Herr Prof. Dr. H. Ellenberg abschließend allen, die zur erfolgreichen Durchführung der Tagung beigetragen hatten, und wünschte allen Teilnehmern ein gutes Wiedersehen im kommenden Jahr anläßlich der vorgesehenen Tagung im Sauerland.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

## Schriften

Braun, W. (1968): Die Kalkflachmoore und ihre wichtigsten Kontaktgesellschaften im Bayerischen Alpenvorland. — Dissertationes Botanicae *1*. Lehre.

Görs, Sabine (1971): Floristisch-soziologischer Vergleich der Weißkleeweiden von Nordwest- und Süddeutschland. — Schriftenr. f. Vegetationskunde *5*: 57—66. Bonn-Bad Godesberg.

Oberdorfer, E. (1950): Beitrag zur Vegetationskunde des Allgäus. — Beiträge naturk. Forsch. SW-Deutschl. *9 (2)*: 29—98. Karlsruhe.

Anschrift des Verfassers: Dr. Wolfgang Braun, Bayerische Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau, 8 München 19, Menzinger Straße 54.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (alte Serie)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: NF_17

Autor(en)/Author(s): Braun Wolfgang

Artikel/Article: Bericht über die Tagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft in Kempten/Allgäu vom 14. bis 16. Juli 1972 107-112